

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. M. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Verlagsbuchhandlungen. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 30 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Reklamen; 2.20 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unbegrenzter Anzeigen in hiesigen Reichsanlagen erheblicher Reichweite — Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Kasparkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Löhrow 6202 und 6203.

Dienstag, 7. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 212. • 66. Jahrgang.

## Die schwere Niederlage der Engländer am Jordan.

Der Tagesbericht vom 7. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Mai. (Kontin.)

### Befehliger Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Lyb-Scheiterten Vorstöße englischer Kompanien. Zwischen Ture und Somme setzte der Feind Anstöße zu nächtlichen Angriffen ein. Weiderseits der Straße Corbie-Bray konnten sie unsere vordere Linie erreichen; im übrigen brach der zweimalige Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich von Vimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelte Vorstoßkämpfe.

### Osten.

In den Hafenanlagen von Mariupol wurden vier durch russische Schiffe beschossen.

### Mazedonische Front.

Starke englische Abteilungen griffen gestern abend die bulgarischen Stellungen südlich vom Doiransee an. Sie wurden abgewiesen.

### Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbittertem fünftägigem Kampf wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Die angeblich bevorstehende „Friedensoffensive“ Deutschlands.

W. T.-B. Berlin, 4. Mai. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Hr. v. d. Busche-Gaddenhausen bewährte einem Vertreter des W. T.-B. folgende Unterredung:

Lord Robert Cecil hat es für nötig befunden, sich einen Vertreter des Reuterschen Bureaus kommen zu lassen, um sich ihm gegenüber über eine angeblich bevorstehende Friedensoffensive Deutschlands zu äußern. Der englische Botschafter gehört zu den englischen Staatsmännern, die ihre Stimmen zu erheben pflegen, wenn die englische Regierung in irgend einer unangenehmen Lage durch Redensarten das Wasser trüben möchte, um ungestört darin fischen zu können. Mit seinen Äußerungen pflegt es dabei Lord Robert Cecil meist nicht sehr genau zu nehmen. Bekanntlich ist er es gewesen, der die Rüge von den Nachrichtenwertungsanstalten und der angeblich beabsichtigten Einführung der Doppelpresse in Deutschland politisch auszuwerten versuchte. Auch das phantastische Märchen von den angeblichen Plänen Deutschlands in Ostibirien hat Lord Robert Cecil seinerzeit in durchsichtiger Absicht zur Wahrheit zu verpeln versucht.

Neuerdings erklärt Lord Robert Cecil, Deutschland werde nach etwaigen Misserfolgen seiner Waffen im Westen zu einer vornehmlich gegen England gerichteten Friedensoffensive seine Kräfte wenden. Englische Staatsmänner sind in diesem Kriege bekanntlich schlechte Propheten gewesen. Lord Robert Cecil spricht daher aus Erfahrung, wenn er es für äußerst unvorzählbar erklärt irgend etwas, was mit dem Kriege zusammenhängt, zu prophezeien. Seine Äußerung gegenüber dem Reuterschen Bureau ist daher nicht als Prophezeiung über ein ihm unbekanntes Verhalten der deutschen Regierung aufzufassen, sondern sie muß, wie alle Äußerungen englischer Staatsmänner, in erster Linie nach den innerpolitischen Verhältnissen Englands und seiner Bundesgenossen beurteilt werden. Es ist bekannt, daß die Erfolge der deutschen Waffen im Westen, die noch keineswegs ihr Ende erreicht haben, bei der Entente einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen haben. In England ist man sich in weiten Kreisen darüber klar, daß die Entente schon mehrfach den psychologischen Moment zu einem Friedensschluß verpaßt habe. Die Schuld daran wird den Regierungen der Weltmächte in die Schuhe geschoben, die sich, wie die bekannten von ihnen abgeschlossenen Geheimverträge beweisen, imperialistische Eroberungsziele gesetzt haben, um deren Verwirklichung der Krieg bis zur völligen Niederlage der Gegner weiterführen wollen. Man richtet Fragen an Herrn Lord George, der dieses Verhalten rechtfertigen soll, aber Lord George läßt seine Antwort schuldig. Herr Clemenceau macht man zum Vorwurf, daß er in halbsinniger Verfolgung unerreicher Eroberungspläne der französischen Nation weiteres Blutvergießen nicht ersparte. Die Behauptung Lord Robert Cecils, Deutschland werde, der Rat schweigend, eine Friedensoffensive unternehmen, wenn

es ihm nicht gelänge, die Verbündeten niederzukämpfen, ist das neueste Mittel, mit dem die Ententestaatsmänner das Kriegsfeuer ihrer Völker, deren Glauben an die Gerechtigkeit ihrer eigenen Sache im Schwanden ist, anzufeuern suchen. Möge sich das englische Volk mit solchen Manövern auseinandersetzen, wie es will. Vor der Hand haben die Waffen das Wort. Es gilt, den Vernichtungswillen unserer Feinde gegen unsere Existenz und gegen unsere Unverschrtheit mit hartem Eisen zu brechen. Gewaltige Erfolge haben wir erreicht und wir blicken mit festem Vertrauen auch in die Zukunft.

### Ein Dementi.

W. T.-B. Berlin, 7. Mai. Die aus Amsterdam verbreitete Meldung englischer Blätter, wonach ein Holländer im Auftrage des Staatssekretärs v. Rühlmann eine hochgestellte Persönlichkeit der englischen Regierung bestimmte Friedensvorschläge gemacht habe, beruht auf völlig freier Erfindung. Die an die Meldung geknüpften Schlussfolgerungen der englischen Presse erledigen sich dadurch von selbst.

### Eine Feststellung des englischen Außenministers.

Br. Rotterdam, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Im Unterhaus erfuhr Snowden den Außenminister Balfour am Aufklärung über Lord Cecils Äußerungen gegenüber Reuters mit Bezug auf die sogenannte deutsche Friedensoffensive. Auch verlangte Snowden Aufklärung über die berüchtete Annäherung eines Vertreters eines neutralen Landes in England, um Friedensfühler auszustrecken. Balfour sagte: Cecil hat eine Erklärung abgegeben, aber ich kann mich mit der Wiedergabe nicht einverstanden erklären, die darüber in der Presse veröffentlicht wird. In der letzten Zeit ist kein Friedensangebot erfolgt. Auch befindet sich kein Vertreter eines neutralen Landes in England, der Besuche unternahm, auf nichtoffiziellen Wege die Friedensverhandlungen vorzubereiten. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Balfour: Nach meiner Ansicht ist die aus dem Haag eingelaufene Meldung unrichtig, die bestimmte Einzelheiten enthält, die angeblich der englischen Regierung von einer ihr mit Namen benannten Persönlichkeit übermittelte wurden.

### Amiens in Trümmern.

Lugans, 7. Mai. (ab.) Der Korrespondent des „Secolo“ besuchte Amiens. Er berichtet darüber: Der Anblick der Stadt ist niederschmetternd. Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen. Der fünfte Teil aller Gebäude wurde bereits getroffen, darunter die Präfectur, das Rathaus und das Museum. Die Straßen liegen voller Trümmer. Die Bevölkerung hat seit 40 Tagen die Stadt verlassen; nur sehr wenige Menschen sind zurückgeblieben.

Bereits 132 französische und englische Divisionen bei den großen Kämpfen eingesetzt.

W. T.-B. Berlin, 6. Mai. Die Größe der deutschen Erfolge wird wirksam dadurch belegt, daß auf den Schlachtfeldern der Somme und in Flandern General Koch gezwungen war, den größten Teil seiner Seereserven zur Unterstützung der geschlagenen Engländer einzusetzen. Es wurden bereits 44 Infanterie-Divisionen, darunter drei zum zweiten Male, und außerdem fünf Kavallerie-Divisionen in den Kampf geführt, in Summa also 52 französische Divisionen infolge der englischen Niederlagen eingesetzt. Jede dieser Divisionen hat während der deutschen Offensive und ebenso im Laufe der zahlreichen, stets vernebligten Gegenangriffe auf schwerste bluten müssen. Wie nötig die französische Hilfe für die Engländer war, geht daraus hervor, daß von den gesamten 59 englischen Infanterie-Divisionen in Frankreich bereits 33 an den großen Kampfzonen und von diesen 23 zweimal und 2 Divisionen sogar dreimal eingesetzt werden mußten, im ganzen also hat der Engländer während der kurzen deutschen Offensive 80 Divisionen in den Kampf geworfen. Engländer und Franzosen haben im ganzen bereits 132 Divisionen an der von der deutschen Führung erzwungenen Front in die Schlacht geführt, die belgischen, portugiesischen und amerikanischen Truppen sind hierbei nicht mitgerechnet.

### Die Admiralsabmeldung.

W. T.-B. Berlin, 6. Mai. In der Westküste Englands wurden neuerdings versenkt:

16 500 Bruttoregistertonnen.

Sämtliche Schiffe waren tief beladen. Einer der Dampfer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsabts der Marine.

### Ein französischer 17 000-Tonnen-Dampfer torpediert.

Br. Genf, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der französische 17 000-Tonnen-Dampfer „Poitiers“ der Paris-Orleans-Linie, der aus England mit einer Kohlenladung abgegangen war, wurde am 23. April im Kanal von Bristol torpediert und versenkt. 10 Mann der Besatzung ertranken, 24 Überlebende landeten in Le Havre. Am Tage darauf wurde

ebenfalls im Kanal von Bristol ein französischer Kohlendampfer mit 1800 Tonnen torpediert.

### Ein russisch-japanischer Zwischenfall.

W. T.-B. Tokio, 5. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die russischen Behörden in Kutsch verhafteten den japanischen Vizekonsul sowie den Vorstand des japanischen Vereins unter der Beschuldigung, militärische Spione zu sein.

### Die Neuordnung in der Ukraine.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags machte General Friedrich vertrauliche Mitteilungen über das noch nicht ratifizierte Berner Abkommen mit Frankreich, betr. Austausch von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.

Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche verteilte folgendes Telegramm des Vizekonsuls Freiherrn v. Rum aus Kiew: Es handelt sich um ein reines Arbeitsministerium, bestehend aus lauter auch politisch andersdenkenden annehmbaren reifen und tüchtigen Männern. Sie haben sich auf den Grundgedanken des Hetmans gestellt: Das Erhalten und Stärken der nationalen Selbständigkeit der Ukraine im engsten Anschluß an die Weltmächte, insbesondere an Deutschland, unter Ausschaltung großrussischer und polnischer Bestrebungen, und sich darauf verpflichtet. Es sind keine Polen im Kabinett. Die Namen polnischen Ursprungs klingen. Der Eintritt von Mitgliedern anderer Parteien, die dem Hetman begetriht hätte, scheiterten an den unangenehmen Forderungen, die der Landsche der auf Grund allgemeiner Zustimmung über die bisherige Politik erfolgten Umwälzung nicht die geringste Rechnung tragen zu wollen schienen. Allgemein wird angenommen, daß, wenn erst bekannt wird, daß praktische Arbeit geleistet wird, und diese hat trotz der Osterfeiertage energisch begonnen — auch die anderen Parteien daran teilnehmen werden. — Es bleiben immer noch eine Anzahl nur profitorisch befehlter Ministerkandidaten, falls sie sich zur Mitarbeit bereit erklären, ohne auf ihren übertriebenen Forderungen bestehen zu bleiben. Der Hetman Skoropadski besuchte am Sonntag den Freiherrn v. Rum und hatte eine anderthalbstündige sehr zufriedenstellende Unterredung mit ihm, in der insbesondere auch hinsichtlich der zukünftigen Politik der Selbständigkeit der Ukraine, der Mindesthöhe großrussischer oder polnischer Tendenzen sehr zufriedenstellende Erklärungen abgegeben wurden.

Im Anschluß hieran bemerkte Freiherr von dem Busche: Ich habe inzwischen über den Hetman Skoropadski noch folgendes in Erfahrung gebracht: Der frühere Vizekonsul Bourtales hat ihn persönlich gekannt. Herr Skoropadski ist ebenso wie seine Frau ein überzeugter Deutschensfreund. Aus dem oben bezeichneten Telegramm werden Sie ersahen haben, daß die definitiv abschließende Ministerliste zurzeit noch nicht vorliegt. Auf eine Anfrage des Abg. Erzberger erklärte der Unterstaatssekretär, daß Skoropadski Ukrainer und nicht Russe sei.

### Das freie Flandern.

Von Professor Dr. E. Piesegang.

II.

Das ausgezeichnete Geschichtswerk des Wallonen Henri Pirenne, nach dem die belgischen Imperialisten wohl die Frennisten genannt werden, hatte trotz der blendenden Form der Darstellung auf den gefundenen Sinn der Flamen, die ein sehr viel empfindlicheres Gefühl für die Tendenz darin haben mußten als die deutschen Bewunderer, gar keinen Eindruck gemacht. Mit gutem Grund legte man nun beim Entwickeln des Zukunftsprogramms das Hauptgewicht auf die sprachliche Neugestaltung. In dem selbständigen und unabhängigen flämischen Staat sollte ausschließlich das flämisch-niederländische die herrschende Sprache sein in der Verwaltung, vor Gericht und im Unterricht. Darüber, ob auch im Geet, darüber fehlt es an Anhaltspunkten, und das um so mehr, weil man tieflich einem Überdruß an der Kongopolitik begegnet, die das neutrale Land in die Welthandel verstrickt, so daß man mit einer Neutralisierung des Landes zufrieden wäre, die von der Aufstellung eines Seeres absehen möchte. Kommt es aber dennoch zur Bildung eines Volksheeres, so dürften die Deutschen die natürlichen Lehrmeister sein, ebenso wie ein militärisches Zusammengehen mit Deutschland bei einem abermaligen Weltkrieg das Gebot wäre. Auch soll das Deutsche die erste Sprache sein nach dem niederländisch-flämischen; als letztes Ziel aber schwebt allen vor, daß das Land ausschließlich von flämischen Beamten geleitet wird oder, wie das Lösungswort lautet: „In Vlaanderen Vlaams!“

Neben Geni wurde Antwerpen im Lauf der Kriegszeit ein zweites Zentrum flämischer Be-

\*, Beleg. Nr. 23 des „Wiesbadener Tagblattes“.

Arbeiten, die in mehreren neuen Tageszeitungen mehr oder weniger energisch vertreten wurden. Einen dritten Mittelpunkt aber bildete zum mindesten vorübergehend die flämische Emigration in Holland, die sich naturgemäß aus Mitgliedern der verschiedenen flämischen Parteien zusammensetzte und sich in der „Blaamschen Stem“ ein täglich erscheinendes Organ schuf, dessen Mitarbeiter allen Richtungen angehörten. Es mag nun unbefriedigend gewesen sein, daß die Führer dieser Emigration an dem Gedenktage des Sieges der Südbelgischen Schlacht, die als ein Grundstein der flämischen Selbstständigkeit angesehen werden kann, am 11. Juli 1918 einen Guldigungsgruß an König Albert sandten, in dem sie dem Vertrauen Ausdruck gaben, daß seine weise Staatslenkung ein selbständiges Flandern in einem unabhängigen Belgien zu verbürgen wissen werde; erklärend aber auch auf die Flamen, die nicht zu den jungen Stürmern gehörten, mußte die Antwort wirken, die ein Sekretär im Namen Seiner Majestät dahin abgab, daß alle Belgier jetzt kein anderes Ziel vor sich haben dürften als die Befreiung des Grundgebietes vom Feinde. Und diese Aukerung stand nicht allein, vielmehr kamen in Le Gendre allgemach die schärfsten Parteigänger der Wallonen und Franzosenfreunde, die zugleich die Träger einer maßlosen Kriegs- und Eroberungspolitik waren, ans Staatsruder. Daher verbreitete sich Mißmut und Verbitterung mehr und mehr in dem wackeren flämischen Volk daheim und im Lager an der Yser, so daß gutunterrichtete holländische Beurteiler die allerdings auffällige Unfähigkeit der kleinen belgischen Armee, die bekanntlich wenigstens ihrem Mannschaffsbestand nach ganz überwiegend aus Flamen besteht, aus der Mißgunnung erklären wollten, die in den Reihen dieses Volksteils um sich gegriffen habe.

Zwischendurch erfolgten die großen deutschen Maßnahmen, die Eröffnung der flämischen Hochschule in Gent, die Einsetzung des Rats von Flandern, die Verfügung der unter der früheren Regierung oft geforderten, aber niemals durchgeführten Verwaltungsgliederung. Noch immer behaupteten zwar die Wallonen und manche deutschfeindliche oder indifferente Flamen, die Jungflamen wären völlig in der Minderheit und würden bei der endlichen Wiederherstellung Belgiens, an der bei der Überlegenheit der Entente kein Verständnis an zweifeln läßt, verschwinden wie der Schnee vor der Märzsonne. Ein Mitglied des Rats von Flandern, mit dem ich vor einigen Monaten darüber sprach, was in dem Fall geschehen werde, war freilich sprachlos vor Anstich und meinte kurz entschlossen: Dann gibt es Revolution! Jedenfalls zeigten die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen und Wochen abspielten und dauernd abspielen, wie tief das Verlangen nach einem unabhängigen Staat sich bereits in das Herz des flämischen Volks gelenkt hat. Nachdem durch die mannhafte Erklärung des Rats von Flandern vom 22. Dezember 1917, auf die schon eine Rede des Staatssekretärs Walraf an eine belgische Deputation wirkungsvoll vorbereitete, ein neuer historischer Tatbestand geschaffen ist, geht eine freudige Bewegung durch alle Schichten des flämischen Volks. Am 20. Januar wurde dann auch in der großen Öffentlichkeit dieser Beschluß des Rats verkündet, das Auscheiden der flämischen Provinzen aus dem belgischen Staatsverband ausgesprochen und eine neue Anzahl jenes provisorischen Verwaltungskörpers auf breiterer Grundlage in Aussicht genommen. Nunmehr fanden der Reihe nach in den Hauptstädten Massenversammlungen statt, die sich zu imposanten Kundgebungen des ganzen Volks gestalteten. Am 27. Januar feierte Gent den Tag der Freiheit durch eine Ansprache im Zirkus, zu der sich 8000 Flamen eingefunden hatten. Der alte Schlauchtruf aus der niederländischen Aufstandsbeziehung gegen Spanien, „Gif die selber, so bist die Gott“, schallte abermals der Menge entgegen und löste brauenden Beifall aus. Bei heftiger Stille verlas darauf der Vorsitzende des Rates von Ostflandern die Selbständigkeits-erklärung und nannte die Namen für den neu zu erklärenden Rat von Flandern, die mit allgemeiner Zustimmung begrüßt wurden. Daran schloß sich ein feierlicher Umzug mit dem Banner des schwarzen flämischen Löwen auf gelbem Grund unter Vortritt der Studentenschaft zum Erstarrbild des alten Genter Stadthauptmanns und Volkshehden Jakob van Artevelde, des Siegers in der ruhmreichen Sporenschlacht. Nochmals tritt ein Redner vor und fordert die Menge auf, bevor sie auseinandergeht, Flandern den Treueid zu leisten. In derselben stürmischen Weise begina man am 3. Februar in Antwerpen die Unabhängigkeitserklärung. Der Redner verkündete der Menge die frohe Kunde: „Flamland ist geboren!“ Dann wurde unter jubelndem Ruf einer unübersehbaren Menschenmasse das Mandat der bisherigen Ratsmitglieder erneuert und die Zahl der Vertreter für die ganze Provinz auf 21 erhöht. Während von der Kathedrale die Carolus-Glocke ihre ehernen Stimme ertönen läßt, durchziehen flämische Vereiniungen aus der Provinz unter den Klängen des Nationalhymnes vom unbezwingbaren flämischen Löwen in langen Reihen die Stadt. Überall aber, soweit die deutsche Hand reicht, sollte man einstimmen in den Hochgesang, daß ein edler Zweig unseres Stammes dem alten Germanenschiffal entnommen ist, anderen Nationen als Vorkämpfer zu dienen, daß er vielmehr einer neuen und, so Gott will, glorreichen Zukunft entgegenzuehen darf.

Deutsches Reich.

Zur Rückkehr des Kaisers nach Potsdam. Dr. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam war nach einer Information des „L. A.“ bereits seit längerer Zeit für Anfang Mai vorgesehen. Es entspricht daher nicht der Tatsachen, wenn angenommen wird, sie sei erst kürzlich mit Rücksicht auf die Verhandlungen in der Rahrrechtssache beschlossen worden, wenn es auch gewiß nicht zweifelhaft sein dürfte, daß der Vortrag des Kanzlers im Neuen Palais dem Schicksal des gleichen Rechts gegolten hat.

Im Reichstag ging gestern im Verlauf der zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschafts- amts Staatssekretär des Reichswirtschafts- amts Stein auf die Ausführungen des sozialdemokratischen Abg. Koch ein. Sie hätten bewiesen, daß man von verschiedenen Gesichtspunkten kommend, sich in praktischer Arbeit finden kann. — Abg. Reinisch hält es für unerlässlich, daß das Reichswirtschaftsamt in eine bessere Verbindung mit den diplomatischen Vertretern im Ausland stehe. — Nach kurzen Ausführungen der Abg. Schiele und Weimborn vertagte sich das Haus auf Dienstag 8 Uhr. Weiterberatung. Kurze Anfragen.

Die Ludendorff-Expedition. Dr. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die bisherigen Sammlungen für die Ludendorff-Expedition haben bereits ein Ergebnis von 25 Millionen. Kommerzienrat Girardet. Kommerzienrat Wilhelm Girardet, der Gründer der gleichnamigen Verlagssfirma, ist in Essen gestorben. In dem Girardet-Konzert gehören die Hochblätter „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ sowie „Feld und Wald“, außerdem Tageszeitungen in Düsseldorf, Essen, Oberfeld, Duisburg, Hamburg und Zürich. Die Leitung der Unternehmungen lag schon seit einigen Jahren in der Hand seiner beiden Söhne Paul und Wilhelm Girardet sowie einiger anderer Familienangehöriger.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Gewerkschaftskartell Wiesbaden hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresbericht stand auch im Kartell die Lebensmittelförderung im Vordergrund des Interesses, es mußte immer wieder Stellung dazu nehmen, mußte drängen und anregen. Zur Brotversorgung wurde Stellung genommen und empfohlen, das Brot nicht zu strecken, sondern lieber etwas kleiner zu backen. Ebenso wurde zu der Kartoffel- und Kohlenversorgung Stellung genommen. Im Arbeitersekretariat gab es infolge einer Veränderung, als Herr Stadtwendner Philipp Müller infolge andauernder Krankheit sein Amt als Arbeitersekretär niederlegen mußte, das er 12 Jahre zu als ständiger Zufriedenheit bekleidet hat. Die Einwirkungen des Krieges machen sich auch bei den Gewerkschaften in erhöhtem Maße bemerkbar. Im vorigen Jahr waren noch 21 Gewerkschaften dem Kartell angeschlossen, in diesem Jahre sind es nur noch 17, 4 Gewerkschaften sind infolge der Einziehungen zum Militär eingezogen. 4627 Gewerkschaftler aus dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften wurden zum Heeresdienst eingezogen, davon wurden bis jetzt 436 als gefallen gemeldet. An Unterstützungen für Kriegsteilnehmer haben die dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften bisher 121 797 M. gezahlt. Über Lohnbewegungen war nicht viel zu berichten, die meisten Gewerkschaftler mußten sich mit einer Lohnerhöhung begnügen, eine allgemeine Erhöhung des Grundlohns wurde nicht erreicht. Nach der Abrechnung vom ersten Quartal 1918 wurden vereinnahmt 2636,76 M., für das Sekretariat wurden ausgegeben 1442,97 M., für das Kartell 287 M., insgesamt 1729,97 M., so daß ein Kassendefizit von 906,79 M. verbleibt. Für die Weihnachtserhöhung der Kriegerkinder wurden an 1919 Kinder insgesamt 12 863,17 M. eingenommen und ausgegeben. Davon wurden von den Gewerkschaften aufgebracht 1926,40 M., vom Konsumverein 2315,87 M., der Magistrat der Stadt Wiesbaden schloß 2000 M. zu. Der Rest wurde durch Sammlungen bei der Bürgerchaft aufgebracht. Stadtwendner Bauer teilte mit, daß die Verordnung des Magistrats, das Brot erst von Montag ab auszugeben, von den Bäckern gar nicht beachtet werde. Sie geben das Brot schon freitags und samstags und sonntags aus. Dadurch verliere der Konsumverein, der die Verordnung strikte einhalten müsse, und außerdem völlige Sonntagstrübe habe, viele Profiteure. Er beantrage daher, den Magistrat zu ersuchen, die Protokolle schon vom Samstag ab zu gestatten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Magistrat forderte auf, 10 Weisiger zum Gewerbegericht namhaft zu machen, die für Weisiger, die zum Heeresdienst eingezogen waren, einstreten sollen. Es wurden bestimmt Grün (Buchdrucker), Grünwald (Transportarbeiter), Schäfer (Polzarbeiter), Gähler (Glas), Schneider (Arbeiter), Ressel (Schuhmacher), Pfinz (Schneider), Bauer (Gemeindearbeiter), Kramer (Bäder), Dreßler (Metallarbeiter).

Die Beratungskomitee für Gaswertungen, deren Wiedereröffnung auf den 6. Mai vorgesehen war, bleibt noch einige Wochen geschlossen.

Die Untersuchung wegen der Eisenbahn Diebstähle auf Bahnhof Biebrich-Ost nimmt immer größeren Umfang an. Es handelt sich dabei um folgenden Tatbestand: Diebstahl-Ost ist bekanntlich Rangierbahnhof für Wiesbaden. Unlängst fiel es einer Frau auf, daß häufig nächtlicherweise schwere Lasten in ein bestimmtes Haus hineingeschafft wurden. Sie machte von ihrer Beobachtung der Polizei Mitteilung, und es gelang auch bald, zwei Personen darüber zu erwischen, als sie Eisenbahnwagen erbrochen und sich daraus verschiedene Güter angeeignet hatten. Bei den Verdächtigen fanden dann Hausdurchsuchungen statt, und dabei wurden gefundene Waren in großer Menge beschlagnahmt, in der Hauptzahl Meier, Wein und Lebensmittel. Am letzten Sonntag wurden dem Amtsgericht acht in Biebrich festgenommene Leute, welche an den Diebstählen beteiligt sein sollen, vorgeführt, durchweg Eisenbahn- und Straßenbahnangehörige, und gestern wurden hier sechs weitere Personen dingfest gemacht, von denen indes inzwischen zwei wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Weitere Verhaftungen scheinen noch bevorzustehen. Bei zweien von den festgenommenen kommt lediglich Schleicherei in Frage. Die Diebstähle haben, wie wir hören, bereits im November u. J. ihren Anfang genommen und scheinen seitdem ohne Unterbrechung fortgesetzt worden zu sein.

Schleichhandel mit Fleisch. Einem Schühmann fiel dieser Tage ein Feldgrauer auf, welcher einen mit einem Schleichnetz beladenen Handwagen vor sich hertrieb. Er legte dem Gefährt, welches bald vor einem unserer ersten Hotels hielt. Als der Schühmann in diesem Moment auf den Feldgrauen zukam, nahm dieser, Wogen und Ladung in den Blick lassend, Reißfuß und auch im Hotel vermute man über denjenigen, für welchen die Senbung bestimmt sei, keine Auskunft zu geben. Der Hock, enthaltend Fleisch im Gewicht von etwa 20 Kilogramm, wurde polizeilich beschlagnahmt.

— Löbnungsausfluß für Interoffizierfamilien. Da über die Anwartschaft auf den durch Kriegsdienstverfallenen Erlaß an Interoffizierfamilien zur Auszahlung gelangenden Löbnungsausfluß von 100 M. vielfach Zweifel herrschen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß darauf nur verheiratete Interoffiziere des Friedensstandes Anspruch haben, d. h. solche, welche bei Kriegsausbruch aktiv dienten oder eine Kapitulatio abgeschlossen hatten.

— Einbruchdiebstahl. Während der Nacht vom 29. zum 30. v. M. brach ein Dieb in eine Schuhmacherwerkstatt an der Hellmündstraße ein und entwendete dort 5 Paar Herren- und Damenstiefel, 1 Paar Schilde sowie 1 Stück Ledererfah.

— Gestohlen wurde Freitag voriger Woche in einem Geschäft an der Wilhelmstraße ein Stück weißes Leinen von 37 bis 38 Meter. Der Dieb hatte den Laden in dem Augenblick betreten, als eben niemand dort anwesend war, ein Stück Leinen vom Verkaufstisch ergriffen und sich damit aus dem Geschäft gemacht.

— Botanischer Ausflug. Wegen bevorstehender der botanischen Abteilung des „Rheinischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in das Kartell. Die Abfahrt nach Langenschwalbach erfolgt mit dem Zug 1 Uhr 20 Min. vom Hauptbahnhof. In Langenschwalbach beginnt die Wanderung nach Hohenstein. Gäste sind willkommen.

Neues aus aller Welt.

Verurteilung eines Postbeamten um 45 000 M. Berlin, 6. Mai. Der Posthelfer Roman Derr, der auf dem Postamt am Kienstraße in Berlin beschäftigt ist, hatte den Auftrag erhalten, 45 000 M. in einer schwarzen Altemappe von seinem Amt nach dem Postamt in der Paradenburger Straße zu bringen. In der Ecke der Altemappe und Pocherstraße warf ihm plötzlich ein junger Mann Pfeffer in die Augen, rief ihm, bevor er zur Befreiung kam, hinterhals zu Boden, raubte ihm die Altemappe, schlang sich mit der Leuchte auf sein Fahrrad, entfloß durch die Post- und Greifstraße nach Weihenstephan und entkam.

50 000 M. Raubverbrechen. Berlin, 6. Mai. Der Gottin eines hoher Beamten aus Berlin wurden auf der Fahrt von Berlin nach Dresden im Eisenbahnzuge Juwelen im Werte von 50 000 M. geraubt. Darunter befinden sich Perlen, Ketten, eine Damenschürze, eine Brillantnadel, zwei Broschen, ein Granatohrband mit goldenen Spangen, ein kleiner silberner Kasten, ein silbernes Wecker goldener.

Autobesitzer von seinem Arbeiter erschossen. Berlin, 7. Mai. Bei einem Wortwechsel wurde der Autobesitzer Robert Rentel in Kasse bei Wilsdorf (Kreis Marienburg) von dem bei ihm beschäftigten 17jährigen Arbeiter Salewski erschossen. Salewski wurde sofort verhaftet.

Über den Jungtraupspiel. Basel, 7. Mai. Der in Thun stationierte Militärflieger Schärer hat den Gipfel der Jungtraupen überflogen, und zwar in einer Höhe von 800 Metern über der Bergspitze. Er führte in seinem Doppeldecker den Flugzeugkonstrukteur Hübel als Begleiter mit sich. Zu dem Höhenflug brauchte er eine Stunde und zehn Minuten. Die Jungtraupen wurde damit zum erstenmal überflogen.

Ein Millionen-Postraub. Basel, 7. Mai. Nach einer Petersburger Depesche der Pariser Plätter überfiel eine Räuberbande auf der Bahnstraße Nizyan im Ural einen Postzug und raubte für 9 Millionen für Moskau bestimmte Banknoten.

Ein Schiffsbrand. Rotterdam, 7. Mai. Die „Agencia Americana“ berichtet über eine schwere Feuersbrunst auf dem nordamerikanischen Schiff „Birdina“ im Hafen Caldas in Peru.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 7. Mai. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

Holland	215.50 G.	Mk. 218.00 T.	100 Gulden
Dänemark	152.20 G.	Mk. 153.75 T.	100 Kronen
Schweden	152.20 G.	Mk. 153.75 T.	100 Kronen
Norwegen	152.20 G.	Mk. 153.75 T.	100 Kronen
Schweiz	112.50 G.	Mk. 112.75 T.	100 Franken
Oesterreich-Ungarn	66.65 G.	Mk. 66.95 T.	100 Kronen
Bulgarien	78.00 G.	Mk. 78.00 T.	100 Leva
Konstantinopel	18.85 G.	Mk. 18.95 T.	100 Piaster
Spanien	103.00 G.	Mk. 104.00 T.	100 Pesetas

Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 6. Mai Wechsel auf Berlin 81.00 (zuletzt 81.25), auf Wien 51.40 (51.60), auf Holland 20.50 (20.75), auf New York 4.18 (4.37), auf London 19.00 (19.22), auf Paris 73.25 (73.40), auf Italien 46.50 (46.50), auf Stockholm 140.50 (140.75), auf Christiania 131.00 (131.00), auf St. Petersburg 70.00 (70.00), auf Madrid 117.50 (118.50), auf Buenos-Aires 192.00 (192.00).

Banken und Geldmarkt. § Berliner Geldmarkt. Berlin, 7. Mai. Tägliches Geld bleibt an der Börse zu 4 1/2 Proz. angeboten, der Satz des Privatdiskonts stellte sich wieder auf 4 1/2 Proz. und darunter.

Industrie und Handel. \* Der Gesamtversand der Ruhrzechen war im April erheblich höher als im März. Die Zunahme entfiel hauptsächlich auf Koks. Die Abfuhr von den Lagern nahm einen ansehnlichen Umfang an.

Weinbau und Weinhandel. m. Nierstein a. Rh., 6. Mai. Die Naturwein-Versteigerung von Philipp Fincks Erben, Weingutsbesitzer in Nierstein, brachte ein Ausgebot von 40 Nummern 1915er, 1916er und 1917er Naturweinen aus den Lagen Orbel, Heiligentaum, Rebbach, Auflangen, Streng, Floß, Glöck u. a. Alles wurde zu hohen Preisen zugeschlagen. Für das Stück 1915er wurden bis zu 15 000, 17 020 M., 1916er 12 220 M., 1917er 15 020, 15 120, 35 780 und 60 580 M. angelegt. Gesamtserlös für 40 Halbstück 262 440 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Mittwoch, 8. Mai 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunehmende Bewölkung, strichweise Regenfälle, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins am 7. Mai.

Biebrich	1.50 m	gegen 1.00 m gestrigen Vormittag.
Caub.	1.30 m	„ „ „ „ „
Mafes.	1.11 m	„ „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hegerbohn. Dr. phil. R. Sturm; für den Verlagsbetrieb: Dr. H. Wenzel; für den Druck: Dr. H. Wenzel; für den Vertrieb: Dr. H. Wenzel; für den Anzeigen: Dr. H. Wenzel; für den Buchhandel: Dr. H. Wenzel; für den Versand: Dr. H. Wenzel; für den Druck: Dr. H. Wenzel; für den Vertrieb: Dr. H. Wenzel; für den Anzeigen: Dr. H. Wenzel; für den Buchhandel: Dr. H. Wenzel; für den Versand: Dr. H. Wenzel.

# Bad Brückenau

(Bayern) Lokalbahn ab Jossa.

Kurzeit: 15. Mai bis 15. September.

Nieren- u. Harnkranken

verlangen im eigenen Interesse Werbe- u. Brunnenschriften frei d. die

Medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad. Spezialbad für Nieren- und Harnkranken. P142 bei Nieren-, Harn-, Blasen-, Stoffwechsellkrankheiten, Eiweißverlust, Steinleiden, Harnsäure, Gicht etc. Wasserversand 1917 über 600,000 Flaschen.

Wernerzer Quelle  
Sinnberger

Stahlquelle bei Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. 10 Kgl. Kurhäuser unmittelbar im Kurpark u. bei der Kgl. Badeanstalt gelegen.

die Verwaltung des Kgl. Bayer. Mineralbades Brückenau.



## Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Größtes Lager, sowie Anfertigung aller

# Haararbeiten.



Separate ungenierete Salons zum Aufprobieren von Haararbeiten.

Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren.

**Besuchskarten**  
in jeder Ausstattung fertigt die  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Kontore: »Tagblatthaus«  
Fernruf 6650/53

**Partettboden- u. Linoleumwachs**  
flüssige Bohnermasse und feines Partettwachs verläufig.  
D. Gail Wwe.,  
Schwalbacher Straße 2,  
Telephon 54.

**Einmachglas-Offener**  
PATENT-DREHM  
Stück 3.— Mk.  
Für praktische Versuche bis geschlossen  
Gläser mitzubringen. 205

**W. H. Höcker**  
Schillerplatz 2.

**Balkonkasten**  
aus Ean 30, 40, 50 cm L.  
St. 1.50, 2.20, 2.80 Mk.  
Blumenampeln,  
Blumenkästchen.

**Julius Mollath**  
Schulstra 2. April 1916.  
Brenn- u. Wafelwulver  
nach zu 25 Pf.

**Bohnerwachs**  
(prima Qualität).  
Wagner, Rheinstraße 79.

**In eingemachte Gurken**  
auch an Wiedererläufer  
abgegeben. B 3050  
Fritz Denrich,  
Blücherstr. 24. Tel. 1914.

**Schnell-Sohlerei**  
Schwalbacher Str. 23.  
Gummisohlen, Leder-  
Abfüße, Reparaturen sofort  
und billig.

**Welt-Detektivbüro „Kosmos“**  
Telephon 4180 Laisenstr. 22 Telephon 4180  
Ermittlungen — Beobachtungen,  
Privat-Auskünfte.  
Ältestes, größtes und erfolgreichstes Institut.  
Diakon! In Referenzen! Größte Praxis!

**La Stahlspäne**  
sind wieder eingetroffen.  
Droschke & Co.,  
Kornstraße 12. 894

**Röm. Kohl, Sellerie,**  
Tomaten, und Gemüse-  
pflanzen zu haben bei  
Ed. Müller, Gärtner,  
Blatter Straße 84.

**Tomaten u. Kürbis**  
in Töpfen ges., sowie  
sämtliche Gemüsepflanzen  
zu haben in der Gärtnerei  
von B. Herzog, am Feld-  
weg b. d. Pantentheilschule

**Gemüsepflanzen**  
starke Ware, groß. Vorrat  
Gärtnerei  
**Friedrich Catta**  
links der Bahnstraße.  
**Pflanzung!**  
Bohnenstangen 25 und  
35 Pf., das Hundert gibt  
es A. Schmidt, Bierstadt,  
Hinterstraße 6.

**Reiser-Besen**  
abgegeben.  
M. D. Oruhl, Kirchg. 11.  
Telephon 2199.

**Unbegewönl. Gelegenheitslauf**  
Brachw. von. gesd.  
**Zwachsflügel**  
brism. abgegeben.  
Stülpel, Rheinstr. 41.

**Sofort zu verkaufen:**  
2. es. nuss-hol. Betten,  
2. es. Spiegel, Wasch-  
kommode mit Marmor,  
Klavier, kaum gebrauchte  
Singer-Maschine, Kleider-  
schrank u. gr. Kommode.  
Franz Reiser,  
Rheinstraße 22. Part.

**Guter Schlafzimmer**  
Verstellb. Tischstuhl, Kom-  
mode, Kleiderschr., 2. große  
Betten, Stuhl 180 Pf.,  
Küchenschrank, Tischstuhl,  
Wassentisch, Badarm-  
aturen, 2. D. Rannenberg,  
Wob. unterhalb, Bett, gr.  
Kleiderschr., mit M. Bett  
von Herrschaft zu kaufen  
gesucht, Offert. an Frau  
Reiser, Rheinstr. 14. 1.

**Reiches eis. Kinderbett**  
1. sch. m. Matr. 45. e. 25.  
Sepp, Leonorenstr. 7. 2.

**Aus Herrschaftshaus**  
unterhalb, sehr gut era.  
Möbel billig abgegeben:  
1. Schrank, Schreibtisch  
mit Stuhl, aros. sch. sch.  
Salontisch, ar. Spiegel,  
Vollst. Tisch, Hängelampe,  
Flanzen, Tischchen, Bild,  
Schillerstr. 20. P. 1.  
Reich, Mittw. u. Frei-  
tag 10-1 Uhr.

**Ruß. Tr. Spieg. 160 W.**  
vollst. nuss-hol. Bett 250,  
2. vollst. laf. Betten 90 u.  
125 W., vollst. weiß-laf.  
Bett 180 W., 1. u. 2. Stuhl,  
Schrank 40-120, schwarz,  
Salontisch 80, Liegestuhl  
80 W., K. u. S. Stühle  
80-12 W., 1. Tisch 45,  
Sp. Service, 70 Teile, 105,  
Kommode 60, S. u. H. 1.  
Tische 10-35, Tisch-  
konsole 65, Rodschranke  
von 8 W. an, Kleiderschr.,  
Regulator- u. Uhr 25, Koll-  
schubwand 25 W., alles  
gut erhalten.

**Goldener Armreif**  
auf dem Wege von der  
Rathausstraße zum Kgl.  
Theater verloren. Da  
Andenken gute Belohnung  
Rathausstraße 1.

**Verloren**  
Sonntag nachm. eine fl.  
Korallen- Halskette (An-  
denken) auf dem Wege  
Rathaus Dammbad-  
durch Wäldchen rechts der  
Weinerei Str. nach Bahn-  
hofs. Nur Wiederer. gute  
Bel. Rainard Str. 23.

**Verloren**  
goldene Broche mit kleiner  
Perle u. Rubinplättchen.  
Gegen Belohnung abgug.  
Querstraße 4. 1.

**Silb. Nadel**  
in der Mitte 1 Täubchen  
verloren. Wiederbringer  
gute Belohnung abgug.  
Andenken. Abgegeben an  
Salamaner-Schuhhaus.

**Verloren**  
Brille, Doubleg. Rost, in  
Futteral, Optiker Kraus.  
Gegen Belohnung abgug.  
Georg-Kunzstraße 5. 3. 1.

**In Droschke**  
Nr. 174  
am Donnerstag vormittag  
nach Fabrikerhof, Bahn-  
hof Hagenheim mit silb.  
Schloß gerilltem Ansteck-  
lophen gelassen. Gegen  
gute Belohnung abgegeben  
Rathausstraße 21.

**Brillanten Perlen**  
Service, Leuchter, Besteck  
kauft zu hohen Preisen  
Luffig, Lauenstr. 25

**Brillanten Perlen**  
Perlen, Schmuckfaden,  
Uhren, Schmuck, Leuchter,  
Aufsätze, Vasen, Service  
kauft zu hohen Preisen  
Weyerhoff, Weberstraße  
14.

**Geigen, Zithern,**  
Gitarren usw. kauft stets  
zu hohen Preisen  
Rimmermann,  
Neulandstraße 2,  
Wassermannstraße 12.

**Gut sprech. Papagei**  
zu 1. gesucht. Beil. Off.  
mit Preis an Reininger,  
Schwalbacher Str. 44. 1.

**Berjer Teppich**  
und 2 Kellim?  
gegen hohen Preis zu  
kaufen gesucht. Bogmann,  
Seelstraße 26.

**Ferunuf 5971**  
holt ab Zeitung, Bücher,  
Kisten, Derte, Abfall, u.  
Sauer, 2. Rheinstraße 2.

**Paumädchen**  
für nachm. gesucht. Flora-  
Drogerie, St. Durgitz. 5.

**Braver Junge**  
kann die Schloßerei erl.  
Wäh. Taubl.-Berl. Bq

**Räume für Büro**  
im Erdgeschoss ober  
1. Stock zu mieten.  
Kassenschr. und  
Schreibmaschine  
zu kaufen gesucht.  
Offert. unt. 3. 629  
an den Taubl.-Berl.

**Reader**  
zu kaufen gesucht, auch  
auf mehrere Jahre. Gefl.  
Angeb. an Reininger,  
Schwalb. Straße 47. 1. 1.

**Dienstm. verlor**  
von Sidaitz. d. Anlagen  
bis Post Vorort. m. Inh.  
Hrl. Funder m. geben.  
dasselbe gegen Belohnung  
abgegeben. Sidaitzstraße 6.

**Zula-Uhr**  
mit gold. Anhänger am  
Sonntag verloren von  
Bismarck durch Abrede-  
Dürer-Anlagen bis Unter-  
den Eichen. Hrl. Funder  
mit geben, dieselbe geg.  
gute Belohn. abgegeben  
Kaiser-Wieder-Ring 10. 2.

**Goldener Armreif**  
auf dem Wege von der  
Rathausstraße zum Kgl.  
Theater verloren. Da  
Andenken gute Belohnung  
Rathausstraße 1.

**Verloren**  
Sonntag nachm. eine fl.  
Korallen- Halskette (An-  
denken) auf dem Wege  
Rathaus Dammbad-  
durch Wäldchen rechts der  
Weinerei Str. nach Bahn-  
hofs. Nur Wiederer. gute  
Bel. Rainard Str. 23.

**Verloren**  
goldene Broche mit kleiner  
Perle u. Rubinplättchen.  
Gegen Belohnung abgug.  
Querstraße 4. 1.

**Silb. Nadel**  
in der Mitte 1 Täubchen  
verloren. Wiederbringer  
gute Belohnung abgug.  
Andenken. Abgegeben an  
Salamaner-Schuhhaus.

**Verloren**  
Brille, Doubleg. Rost, in  
Futteral, Optiker Kraus.  
Gegen Belohnung abgug.  
Georg-Kunzstraße 5. 3. 1.

**In Droschke**  
Nr. 174  
am Donnerstag vormittag  
nach Fabrikerhof, Bahn-  
hof Hagenheim mit silb.  
Schloß gerilltem Ansteck-  
lophen gelassen. Gegen  
gute Belohnung abgegeben  
Rathausstraße 21.

**Brillanten Perlen**  
Service, Leuchter, Besteck  
kauft zu hohen Preisen  
Luffig, Lauenstr. 25

**Brillanten Perlen**  
Perlen, Schmuckfaden,  
Uhren, Schmuck, Leuchter,  
Aufsätze, Vasen, Service  
kauft zu hohen Preisen  
Weyerhoff, Weberstraße  
14.

**Geigen, Zithern,**  
Gitarren usw. kauft stets  
zu hohen Preisen  
Rimmermann,  
Neulandstraße 2,  
Wassermannstraße 12.

**Weißer Boa**  
zwischen Schwalbacher u.  
Rathausstraße verloren.  
Gegen Belohnung abgug.  
Rathausstraße 1.

**Der ehrliche Finder**  
wird gebeten, den schwarz-  
woll. gebähten Schufter-  
fragen, der Sonnabend  
abend im Garten liegen  
geblieben. H. g. gute Bel.  
abs. Rheinstr. 15. 1.

**Ranarienvogel**  
entflohen. Geg. Bel. abg.  
Schwalbacherstraße 22. 8. 2.

### Die Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung

merk umständlicher auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben. Ihre Wiedereröffnung wird öffentlich bekannt gemacht. F 465  
Wiesbaden, den 4. Mai 1918.

### Oberförsterei Sonnenberg. Holzverkauf.

Dienstag, den 14. Mai, werden in Niedernhausen in der Gemarkung von Dohler, von 9 Uhr vormittags an, aus dem Schulbezirk Oberjochbach, Distr. 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 u. 32 Hammerberg, Seelstraße, Ruppelich, Nonnenwald verkauft: Eichen: 6 ra Scheit u. Knüppel. Buchen: 475 ra Scheit u. Knüppel. 24 ra Reifer und 55,70 Hundert Weiden. Rabelholz: 7 ra Knüppel. F 297

### Verein der Künstler und Kunstfreunde. E. V.

Wiesbaden.  
Mittwoch, den 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
im Kasinoaal:

### Dritter Beethoven-Sonaten-Abend

Kwast-Hodap — Walter Davison.  
I. Sonate op. 30 Nr. 1 in A-dur, II. Sonate  
op. 96 in G-dur, III. Sonate op. 47 in A-dur  
(Kreutzer-Sonate). F 222

# Thalia-Theater

Telephon 6137  
Kirchgasse 72 Kirchgasse 72

## Voranzeige!

Samstag, 11. Mai, und folgende Tage  
Gastspiel der  
Harmonie-Film-Gesellschaft  
Berlin

unter Mitwirkung des gesamten Balletts  
des Deutschen Opernhauses Berlin!

### Verstärktes Orchester

Musikal. Leitung: Dr. Felix Günther, Berlin  
Ballettmeisterin Mary Zimmermann, Prima-  
ballerina des Deutschen Opernhauses Berlin

Auzündeholz per Sad Mk. 1.50  
Abfallholz per Sad Mk. 2.50  
Säumlinge von Brettern u. auch runde  
Stangen für Bohlenstangen  
liefert frei Haus 408

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2  
Telephon No. 84.

Seidene  
Regenmäntel  
SEGALL  
Langgasse 35.

### Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,  
Entlassung, Verleih., Ehrengeluche,  
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt-  
Erfolg d. Reichsbüro Gullsch, Wiesb-  
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

### Amtl. Anzeigen

#### Betr. Kontrolle von Wehrpflichtigen.

Wozu Durchführung der  
reihlosen Kontrolle aller  
im wehrpflichtigen Alter  
stehenden Personen unter-  
liegen.

a) die zu Suden-  
strafen Verurteilten,  
b) die durch Straf-  
kenntnis aus dem  
Heere od. der Marine  
Entfernte und  
c) die mit Verlust der  
bürgerl. Ehrenrechte  
auf bestimmte Zeit  
bestraften

nach Entscheidung des Kr.-  
R. vom 9. 4. 18, soweit  
sie sich im wehrpflichtigen  
Alter befinden, der mili-  
tärischen Kontrolle und  
sind den Bestimmungen für  
die Landwehrpflichtigen  
unterworfen.

Sämtliche in Frage  
kommenden gebieteten Per-  
sonen, welche am 2. 8. 09  
und später geboren sind  
(D.-U.-Rangschichten am  
7. 9. 70 und später) haben  
sich unter Vorlage der  
Militärpapiere oder der  
Bescheinigung über die Ent-  
fernung aus dem Heere  
beim Bezirks-Bezirksamt,  
Wiesbaden, Vertramstr. 8,  
schriftlich oder mündlich  
vormittags 8-1 Uhr bis  
15. Mai 1918 anzumelden.

Für die ungebieteten  
Rangschichten ergeht durch  
die Militärkommissionen der  
Einzugsstellen ein be-  
sonderer Aufruf. F 625

Unterlassung der Weh-  
nung wird nach den  
Kriegsgesetzen bestraft.  
Die Anmeldung wird in  
den Militärpapiere bzw.  
auf der Bescheinigung  
über Entfernung aus dem  
Heere vermerkt und dient  
den Militär- und Polizei-  
behörden, sowie den Bahn-  
überwachungs- u. Reisenden  
sowohl als Ausweis.

Raf. Bezirkskommando.  
Besanntmachung.  
Die städtische öffentliche  
Lohnwege in der Schwal-  
bacher Straße wird wer-  
tlich in der Zeit vom  
16. März bis einschließl.  
15. Sept. von 8 Uhr vor-  
mittags bis 12 Uhr nach-  
mittags und von 1 bis 7  
Uhr nachmittags in Ver-  
trieb gehalten.

Von 12-1 Uhr nach-  
mittags bleibt dieselbe ge-  
schlossen.  
Wiesbaden, 12. 3. 1918,  
Städtisches Ratseamt.

### Amtl. Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Verz.: Den Verleiher mit  
Rüben einschließl. Zuder-  
rüben.  
Es ist mir zu Ohren  
gekommen, daß auch in  
diesem Jahre der Anbau  
von Runkel- und Kohl-  
rüben auf Kosten der an-  
deren Feldfrüchte beach-  
tlichkeit wird oder bereits  
vorhanden ist. Ich mache  
hierbei darauf aufmerksam,  
daß im Verordnungs-  
jahr 1918/19 der  
Höchstpreis für Rüben  
150 Pf. je Zentner nicht  
übersteigen wird, daß die  
Rüben beizulagern wer-  
den und daß die Ausfuhr  
durch Bahn oder Schiff  
nur mit solchen Frucht-  
briefen oder Genehmig-  
ungen möglich sein  
wird, die von Kommunal-  
verbänden gezeichnet sind  
und von der gleichen  
Stelle aus einem hand-  
schriftlichen Vermerk, be-  
treffend die Ausfuhr-Ge-  
nehmigung, enthalten.  
Der Schleißhandel wird  
mit militärischer Hilfe  
durch Tag- und Nacht-  
posten bekämpft werden.  
Wiesbaden, 24. 4. 1918.  
Der Vorsitzende des Kreis-  
auschusses:  
v. Deimbura,  
Wied veröffentlicht.  
Sonnenberg, 1. 5. 1918.  
Bundelt. Vizebürgermeister.

### Amtl. Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Verz.: Den Verleiher mit  
Rüben einschließl. Zuder-  
rüben.  
Es ist mir zu Ohren  
gekommen, daß auch in  
diesem Jahre der Anbau  
von Runkel- und Kohl-  
rüben auf Kosten der an-  
deren Feldfrüchte beach-  
tlichkeit wird oder bereits  
vorhanden ist. Ich mache  
hierbei darauf aufmerksam,  
daß im Verordnungs-  
jahr 1918/19 der  
Höchstpreis für Rüben  
150 Pf. je Zentner nicht  
übersteigen wird, daß die  
Rüben beizulagern wer-  
den und daß die Ausfuhr  
durch Bahn oder Schiff  
nur mit solchen Frucht-  
briefen oder Genehmig-  
ungen möglich sein  
wird, die von Kommunal-  
verbänden gezeichnet sind  
und von der gleichen  
Stelle aus einem hand-  
schriftlichen Vermerk, be-  
treffend die Ausfuhr-Ge-  
nehmigung, enthalten.  
Der Schleißhandel wird  
mit militärischer Hilfe  
durch Tag- und Nacht-  
posten bekämpft werden.  
Wiesbaden, 24. 4. 1918.  
Der Vorsitzende des Kreis-  
auschusses:  
v. Deimbura,  
Wied veröffentlicht.  
Sonnenberg, 1. 5. 1918.  
Bundelt. Vizebürgermeister.

### Amtl. Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Verz.: Den Verleiher mit  
Rüben einschließl. Zuder-  
rüben.  
Es ist mir zu Ohren  
gekommen, daß auch in  
diesem Jahre der Anbau  
von Runkel- und Kohl-  
rüben auf Kosten der an-  
deren Feldfrüchte beach-  
tlichkeit wird oder bereits  
vorhanden ist. Ich mache  
hierbei darauf aufmerksam,  
daß im Verordnungs-  
jahr 1918/19 der  
Höchstpreis für Rüben  
150 Pf. je Zentner nicht  
übersteigen wird, daß die  
Rüben beizulagern wer-  
den und daß die Ausfuhr  
durch Bahn oder Schiff  
nur mit solchen Frucht-  
briefen oder Genehmig-  
ungen möglich sein  
wird, die von Kommunal-  
verbänden gezeichnet sind  
und von der gleichen  
Stelle aus einem hand-  
schriftlichen Vermerk, be-  
treffend die Ausfuhr-Ge-  
nehmigung, enthalten.  
Der Schleißhandel wird  
mit militärischer Hilfe  
durch Tag- und Nacht-  
posten bekämpft werden.  
Wiesbaden, 24. 4. 1918.  
Der Vorsitzende des Kreis-  
auschusses:  
v. Deimbura,  
Wied veröffentlicht.  
Sonnenberg, 1. 5. 1918.  
Bundelt. Vizebürgermeister.

### Amtl. Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Verz.: Den Verleiher mit  
Rüben einschließl. Zuder-  
rüben.  
Es ist mir zu Ohren  
gekommen, daß auch in  
diesem Jahre der Anbau  
von Runkel- und Kohl-  
rüben auf Kosten der an-  
deren Feldfrüchte beach-  
tlichkeit wird oder bereits  
vorhanden ist. Ich mache  
hierbei darauf aufmerksam,  
daß im Verordnungs-  
jahr 1918/19 der  
Höchstpreis für Rüben  
150 Pf. je Zentner nicht  
übersteigen wird, daß die  
Rüben beizulagern wer-  
den und daß die Ausfuhr  
durch Bahn oder Schiff  
nur mit solchen Frucht-  
briefen oder Genehmig-  
ungen möglich sein  
wird, die von Kommunal-  
verbänden gezeichnet sind  
und von der gleichen  
Stelle aus einem hand-  
schriftlichen Vermerk, be-  
treffend die Ausfuhr-Ge-  
nehmigung, enthalten.  
Der Schleißhandel wird  
mit militärischer Hilfe  
durch Tag- und Nacht-  
posten bekämpft werden.  
Wiesbaden, 24. 4. 1918.  
Der Vorsitzende des Kreis-  
auschusses:  
v. Deimbura,  
Wied veröffentlicht.  
Sonnenberg, 1. 5. 1918.  
Bundelt. Vizebürgermeister.

### Amtl. Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Verz.: Den Verleiher mit  
Rüben einschließl. Zuder-  
rüben.  
Es ist mir zu Ohren  
gekommen, daß auch in  
diesem Jahre der Anbau  
von Runkel- und Kohl-  
rüben auf Kosten der an-  
deren Feldfrüchte beach-  
tlichkeit wird oder bereits  
vorhanden ist. Ich mache  
hierbei darauf aufmerksam,  
daß im Verordnungs-  
jahr 1918/19 der  
Höchstpreis für Rüben  
150 Pf. je Zentner nicht  
übersteigen wird, daß die  
Rüben beizulagern wer-  
den und daß die Ausfuhr  
durch Bahn oder Schiff  
nur mit solchen Frucht-  
briefen oder Genehmig-  
ungen möglich sein  
wird, die von Kommunal-  
verbänden gezeichnet sind  
und von der gleichen  
Stelle aus einem hand-  
schriftlichen Vermerk, be-  
treffend die Ausfuhr-Ge-  
nehmigung, enthalten.  
Der Schleißhandel wird  
mit militärischer Hilfe  
durch Tag- und Nacht-  
posten bekämpft werden.  
Wiesbaden, 24. 4. 1918.  
Der Vorsitzende des Kreis-  
auschusses:  
v. Deimbura,  
Wied veröffentlicht.  
Sonnenberg, 1. 5. 1918.  
Bundelt. Vizebürgermeister.

### Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

### Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt

Doehheimer Str. 1. P245

### Verein Frauenbildung—Frauenstudium

18. Mitglieder-Versammlung am 10. und 11. Mai 1918 in Wiesbaden.

#### Programm:

Freitag, vormittags 9 1/2 Uhr, im Saale des Park-Hotels, Wilhelmstraße:

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung u. Bericht über die Vereinsarbeit.
2. Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Stadtkultur Dr. Sickingen-Rammsheim über „Besen und Stiel der Einheitschule“.
3. Diskussion.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses: Öffentlicher Vortrag von Frau Marianne Weber-Heidelberg über „Die besonderen Kulturaufgaben der Frau“.

Samstag, den 11. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, im Park-Hotel:

1. Anträge.
2. Vortrag von Dr. Elisabeth Wilmann-Gottheimer-Rammsheim über „Träger und Organe der sozialen Fürsorge“.
3. Vortrag von Dr. Marie Elisabeth Lüders-Düsseldorf über „Die bessere gewerbliche Ausbildung der Frau“.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Teilnahme-Karten zu 1 Mk. am Eingang des Sitzungssaales, Park-Hotel, Freitag, vormittags 9 Uhr. P 573

Der Vorstand.

**Kaufmännische Privatschule**  
**Walter Paul**  
Kirchgasse 24, II.  
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendlehrgänge

**Husten.**  
**Wiesbadener Tabletten**  
gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Nachenlatarrh und dergl. mehr. 341  
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

**Schuhbefohlung!**  
Gummisohlen Da. 2,00. Echt Leder in 1 Tag.  
Wagner, Bleichstraße 13, Laden.

**J. Hertz**  
Langgasse 20.  
\*  
**ABTEILUNG TRAUER**  
Mäntel / Blusen  
Kleider / Jackenkleider  
Röcke / Unterröcke  
Maß-Anfertigung sofort.  
K 155

**Zum Selbstabwaschen**  
präparierte gestärkte und gebügelte  
Kragen 60 s. Mansch. 80 s. Vorh. u. 60 s. un.  
J. Bastanski, Wehrstraße 28.  
Annahmestellen auch auswärts gesucht.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei meinem unglücklichen Verluſte, ſage ich allen innigen Dank; beſonders Herrn Pfarrer Kömpfer für ſeine wirklich mir nahegehenden Worte und für die vielen herrlichen Blumenſpenden, ſowie allen denen, die meine liebe Frau auf ihrem letzten Weg begleitet haben.  
Th. Fischer.

**Schreibmaschinen**  
und Karbänder liefert  
**Doerenkamp**  
Koblenzallee 35, Kfbr. 3003

**Uebernehme**  
**jämtl. Arbeiten**  
im Garten, ſowie des  
Grasſchneiden. Gärtner  
Rebman, Nürnberg 9, Q. 1

**Wagner. Schmidt.**  
**Handleiterwagen**  
prima feſt, hart gebaut,  
5—10 Str. Tragkraft, bill.  
zu verſ. Deſſelndtr. 15.  
1. Stad. Petri.

**Hans Kasper**  
Sergeant und Batl.-Tambour  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.  
an einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett am 20. April im blühenden Alter von 27 Jahren und 8 Monaten den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.  
In tiefem Schmerz:  
Frau Käthe Kasper, geb. Öhlhof  
nebst Kind Otto Wolfgang.  
Familie Kasper  
Familie Öhlhof.  
Wiesbaden, Lütgendortmund, Bechtolsheim, Hövel, Düsseldorf, Loh, Bochum, Herne, Bethel b. Bielefeld und Frankreich, den 29. April 1918.

**Maximilian Kreditsch**  
in blühenden Alter von 22 1/2 Jahren ein Opfer dieses grausamen Weltkriegs wurde.  
In tiefer Trauer:  
Die Eltern u. Pflegeohn.  
Roonstraße 7.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief Sonntag, den 5. Mai, mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager,  
**Herr Albert S. Salomon**  
im 68. Lebensjahre.  
Wiesbaden, Mainz, Dortmund, Frankfurt, den 6. Mai 1918.  
In tiefer Trauer:  
Johanna Salomon, geb. Manes.  
Fritz Salomon und Frau, Anny, geb. Baer,  
Max Salomon und Frau, Alice, geb. Drey.  
Julie Salomon.  
Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in dem Krematorium in Mainz in aller Stille statt. F 8  
Trauerbesuche u. Blumenspenden dankend verboten.

Am 5. Mai entschlief plötzlich unser langjähriger Mitarbeiter  
**Philipp Bauer.**  
Buchbinder  
Wir betauern in demselben einen pflichttreuen, eifrigen Menschen, welcher seit 46 Jahren in unserem Hause tätig war. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Gebrüder Petmedy  
Agl. Sofflieferanten.

**Arthur Klingbeil**  
Musketier  
am 14. April d. Js. schwer verundet wurde und infolge dessen auf dem Transport im Alter von 23 Jahren entschlafen ist. Er wurde auf einem Ehrenfriedhof beigesetzt.  
Jefatos 48, Vers 1.  
Um stille Teilnahme bittet  
Familie Carl Klingbeil.  
Wiesbaden (Bismarckring 40), Frankfurt a. M., den 6. Mai 1918.

**Willy Dauster.**  
Tambour  
Offenb. Joh. 7, Vers 16—17.  
Die trauernden Eltern und Schwester.  
Wiesbaden, den 8. Mai 1918.  
(Eleonorenstraße 2)

**Philipp Simon,**  
was ich allen Freunden und Bekannten hierdurch mitteile.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Adelheid Howie  
geb. Simon.  
Wiesbaden, den 7. Mai 1918.  
Thomastraße 7.

**Willi Stück**  
Musketier  
im blühenden Alter von 18 1/2 Jahren am 23. April auf dem Felde der Ehre gefallen ist.  
In tiefer Trauer:  
Bismarckstr. Ludwig. Stück, s. St. im Felde, u. Frau, Henriette, geb. Kucip, u. Kindern, Erbenheim, den 1. Mai 1918.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber, guter Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel  
**Philipp Bauer,**  
gestraft mit den hl. Sterbesakramenten, im 69. Lebensjahre.  
Die trauernden Angehörigen.  
Wiesbaden, den 7. Mai 1918.  
Hochstraße 3.  
Beerbigung: Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus. Totenamt Maria Hilf-Kirche am Freitag morgen 7 1/2 Uhr.

**Standesamt Wiesbaden**  
Sterbefälle.  
Mai 5.: Witwe Kathar. Schnäbter, geb. Orthwein, 64 J. — Buchbinder Philipp Bauer, 68 J. — Gemeindefaunmeister Jakob Bach, 83 J. — 7.: Robbt. Amalie Sigelius, 26 J.  
Ist man am besten wählend der stillen Zeit umarbeiten, reparieren usw. in bekannt guter Bedien. Köchin. O. Stern Bwe. Michaelberg 28, Mt. 1.